

Bessere Hilfe bei Verkehrsunfällen

Schwarzwald-Baar – Die Rettungskräfte können Autofahrern bei Verkehrsunfällen im Schwarzwald-Baar-Kreis künftig noch schneller zur Hilfe kommen: Die Rettungsleitstelle Schwarzwald-Baar-Kreis kann ab sofort Notrufe entgegen nehmen, die von dafür ausgerüsteten Unfallautos automatisch veranlasst werden. Dabei melden die Fahrzeuge insbesondere selbstständig ihren Standort und stellen automatisch für die Unfallbeteiligten eine Sprechverbindung zur Notrufzentrale her. Das geht aus einer Mitteilung des Landratsamts hervor.

Übermittelt werden bei den automatischen Notrufen – je nach Ausstattung – auch Informationen zu Fahrzeugtyp, Antriebsart, Unfallzeitpunkt, Fahrzeugposition, Fahrtrichtung und zur Anzahl der Insassen.

Voraussetzung ist, dass die Autos mit dem automatischen Notrufsystem eCall ausgerüstet sind. Seit 31. März müssen die Autohersteller dieses System aufgrund von EU-Vorschriften in alle neuen Fahrzeuge einbauen. Und alle Notrufleitstellen, die den Notruf 112 entgegennehmen, mussten ihre Technik entsprechend aufrüsten, um eCalls empfangen zu können. „Dieser Anforderung wurde auch die Integrierte Leitstelle Schwarzwald-Baar-Kreis, die durch den Schwarzwald-Baar-Kreis und die Deutsche Rote Kreuz Rettungsdienst Schwarzwald-Baar gGmbH gemeinsam betrieben wird, pünktlich gerecht“, so das Landratsamt.

Das eCall-System verbessere die Sicherheit aller Autofahrer bei einem Unfall im Schwarzwald-Baar-Kreis. Die Einsatzkräfte könnten noch schneller und zielgerichteter zum Einsatzort koordinieren, werden Kreisordnungsamtsleiter des Landratsamtes Arnold Schuhmacher und der Geschäftsführer der DRK Rettungsdienst Schwarzwald-Baar gGmbH, Winfried Baumann, zitiert.

16 Millionen Euro für Hochschule

Schwarzwald-Baar (sk/jdr) Etwa 16 Millionen Euro wird das Land in den geplanten Ausbau der Polizeihochschule am Standort Villingen-Schwenningen investieren. Ferner will das Land 7,5 Millionen Euro für Anmietungen für fünf Jahre ausgeben. Das berichtete das Finanzministerium dem Finanzausschuss des Landtags am Donnerstag, teilte der Landtag mit. Anlass für die Erweiterung ist die wachsende Zahl von Polizeischülern und -studenten im Zuge der Einstellungsinitiative des Landes mit einer Steigerung von 1400 auf 1800 in den Jahren 2018 und 2019.

Dafür würden am Standort Villingen-Schwenningen 400 neue Studienplätze geschaffen und daher zusätzliche Flächen benötigt, so das Landtag weiter. Konkret gehe es um 1350 Quadratmeter für Hörsäle und 1200 Quadratmeter für Büros benötigt: „Dafür sollen zwei Neubauten in Holzmodulbauweise errichtet werden.“ Darüber hinaus sei vorgesehen, unter anderem die Raumschießanlage, die Mensa und die Anzahl an Parkplätzen zu erweitern. Um die zusätzlichen Studierenden vor Ort unterbringen zu können, sei die Unterbringung von 400 Unterkunftsplätzen außerhalb des landeseigenen Areals erforderlich.

Das Finanzministerium strebe an, die Bauarbeiten auf dem Areal zum 1. Oktober 2019 abzuschließen. Um den Studienbeginn zum 1. April 2019 zu gewährleisten, solle der dafür notwendige Bedarf an Hörsälen und Büroflächen interimsmäßig über zusätzliche Anmietungen abgedeckt werden.

Auch andere Standorte der Polizeihochschule sollen für einen begrenzten Zeitraum erweitert werden: Biberach, Lahr und Wertheim. Die grob geschätzten Gesamtbaukosten beliefen sich insgesamt auf rund 37 Millionen Euro, die geschätzten Kosten für Anmietungen lägen bei rund 13,5 Millionen Euro für fünf Jahre.



Großer Bahnausbau vor dem Start

- Bauarbeiten an der Höllentalbahn Ost ab Mai
- Bis Oktober 2019 kein Zugverkehr möglich

VON MANFRED BEATHALTER

Schwarzwald-Baar – Die Umsetzung der neuen, durchgehende Vernetzung der Zentren Freiburg, Donaueschingen und Villingen mit elektrisch betriebenen Zügen wird aufs Gleis gesetzt. Aktuell haben die ersten Bauarbeiten begonnen, ab Mai soll es an der Höllentalbahn Ost richtig losgehen. Die Strecke soll dann bis Oktober 2019 gesperrt bleiben.

Schon jetzt weckt das komplexe Bauprojekt Breisgau-S-Bahn 2020 Interesse. In der Dögginger Gauchachhalle nutzten am Mittwoch gut 100 Zuhörer aus der „neuen“ Region Schwarzwald-Baar und Breisgau-Hochschwarzwald die Gelegenheit, sich ausführlich zu informieren. Ein großes Team aus Experten des Zweckverbands Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) und der Deutschen Bahn (DB) hatte zahlreiche Details zum Bauprojekt parat. Und stand Rede und Antwort zu einem Konzept, das die Kreisgrenzen von Schwarzwald-Baar und Breisgau überwindet.

➤ **Bauprojekt:** Die neue umsteigefreie und durchgängig elektrifizierte Höllentalbahn zwischen Neustadt und Donaueschingen soll zum Fahrplanwechsel im Dezember 2019 zur Verfügung stehen. Es warten aufwändige Arbeiten, um die Elektrifizierungslücke zwischen Neustadt und Donaueschingen zu schließen: An fünf Tunnelbauwerken müssen beispielsweise die Schienen um bis zu 70 Zentimeter abgesenkt werden. Statt der herkömmlichen Oberleitung müssen im Tunnel Stromschienen eingebaut werden. Der Schwarzwald-Baar-Kreis beteiligt sich



Der Bau der neuen Höllentalbahn weckt Interesse in der Region: Rund 100 Zuhörer wollten bei einer Info-Veranstaltung in Döggingen wissen, wie das komplexe Bauprojekt umgesetzt wird. BILD: MANFRED BEATHALTER

mit 14,7 Millionen Euro. Wobei es um mehr als nur die reine Bahntrasse geht. Verbesserte Flucht- und Rettungsmöglichkeiten werden geschaffen: Für den Fall, dass Züge im Tunnel stehen bleiben, müssen Ausstiegshilfen und Sammelplätze für Reisende und Rettungskräfte neu angelegt werden. Bahnhöfe und Bahnsteige werden ausgebaut, die Bahnsteige müssen erhöht und auf 140 Meter Länge vergrößert werden, damit die neuen Elektrozüge einfahren können. Die Stationen bekommen neue Beleuchtungsanlagen, Unterstände für den Wetterschutz und Einrichtungen zur aktuellen Fahrgastinformation.

➤ **Umsetzung:** Die umfangreichen Arbeiten haben freilich ihre Folgen: Vom 1. Mai diesen Jahres bis Ende Oktober 2019 ist die Strecke gesperrt. Weil das Material auf den Schienen zur Baustelle transportiert werden muss, wird ein Tunnel nach dem anderen erneuert. Insgesamt werden 9500 Meter Gleis komplett erneuert, außerdem stellen die Teilstrecken ganz eigene Herausforderungen dar: Eine Lok hat inzwischen schon schlapp gemacht und musste ersetzt werden, was unerwartet Verzögerungen mit sich brachte, erläutert Projektleiterin Peggy Bretfeld von der DB Netz AG.

➤ **Ersatzbusse:** Eineinhalb Jahre Bauzeit bedeuten auch, dass 40 Busse eingesetzt werden müssen, um die bisher jährlich 1,4 Millionen Zugkilometer zu ersetzen: Schienenersatzverkehr, der während der Bauzeit über die Bundesstraße B 31 rollt. Insgesamt 60 Busfahrer, zum Teil aus dem europäischen Ausland, mussten gefunden werden, damit die Busse auf sechs unterschiedlichen Linien durch das Höllental, Kirchzarten, Titisee-Neustadt, Seeburg oder über Löffingen nach Donaueschingen gesteuert werden können.

➤ **Ausblick:** Ende kommenden Jahres soll sich die neue Höllentalbahn neue Freunde machen mit schnelleren Verbindungen und einem deutlich ausgebauten Fahrplan. Jährlich werden dann 2,9 Millionen Zugkilometer gefahren. 24 neue drei- und vierteilige Elektrobetriebszüge werden zwischen Freiburg und Villingen verkehren, mit jeweils 164 oder 246 Sitzplätzen und 24 oder 35 Stellplätzen für Fahrräder. Wobei sich Döggingens Ortsvorsteher Dieter sehr vom Ausbau überzeugt zeigte, aber auch darauf hinwies, dass mit einer durchgängig nutzbaren Regiokarte die Fahrpreise attraktiv gestaltet werden sollten.

Bahnhofsumbauten

Der Ausbau der Höllentalbahn Ost zwischen Neustadt und Donaueschingen stellt Planer und Bauunternehmen vor große Herausforderungen, zu denen auch mehrere Bahnhofsumbauten gehören.

➤ **Bahnhof Neustadt:** Der Bahnsteig an Gleis 1 wird auf 210 Meter ausgebaut und barrierefrei. Der Mittelbahnsteig erhält zwei Aufzüge.

➤ **Haltepunkt Röttenbach:** Der vorhandene Bahnsteig wird um 50 Meter Richtung Westen verlängert. Eine Rampe vor der Bahnhofstraße soll Barrierefreiheit sicherstellen.

➤ **Kreuzungsbahnhof Löffingen:** Der bestehende Hausbahnsteig an Gleis 1 wird nach Westen verschoben. Westlich Gleis 2 wird ein neuer Außenbahnsteig gebaut. In Löffingen können gleichzeitig zwei Züge aus verschiedenen Richtungen einfahren, um das Fahrplankonzept einzuhalten. Ein elektronisches Stellwerk wird das mechanische ersetzen.

➤ **Bachheim und Unadingen:** Bahnsteige müssen um 80 und 60 Meter verlängert werden. Rampen ermöglichen Barrierefreiheit.

➤ **Kreuzungsbahnhof Döggingen:** Die Gleisanlagen müssen umfassend umgebaut werden. Die Außenbahnsteige werden durch einen Mittelbahnsteig ersetzt. Der Bau einer Rettungszufahrt zum angrenzenden Tunnel ist vorgesehen. Barrierefreiheit wird durch einen Überweg über Gleis 1 und eine Zugangsrampe sichergestellt. Ein elektronisches Stellwerk ersetzt das mechanische.

➤ **Bahnhof Hüfingen Mitte:** Der Bahnsteig muss um 30 Meter Richtung Donaueschingen verlängert werden. Mit der Einführung des Ringzugs wurde er bereits barrierefrei ausgebaut. (bea)

Erfolg mit eigenem Anbau

Solidarische Landwirtschaft findet schnell Unterstützer: Baarfood zählt bereits 161 Mitglieder

Schwarzwald-Baar (spr) Einen so nicht erwarteten Erfolg kann der Verein Solidarische Landwirtschaft Baarfood im Jahr eins seines Bestehens verzeichnen. Auf 161 Mitglieder kletterte die Mitgliederzahl in den ersten zwölf Monaten. Das Konzept, Lebensmittel solidarisch zu erzeugen, trifft demnach den Nerv zahlreicher Konsumenten, die sich für den bewussten Anbau von Gemüse entscheiden.

Bei der Hauptversammlung im Umweltzentrum in VS-Schwenningen blickte das Vorstandsteam um Vorsitzenden Hardy Biesinger auf das erste Jahr zurück. Dass die Mitglieder zu-

nächst viel Arbeit investieren mussten, bis sie das erste Gemüse ernten konnten, davon berichtete Vorstandsmitglied Marlene Reichegger. Geeignete Ackerflächen mussten gesucht und mit Infrastruktur versehen werden.

In Brigachtal-Überauchen hat Baarfood seine zentrale Anbaufläche gefunden. Mit einer Streuobstwiese und einem weiteren Feld in Hochemmingen, das ab Ende des Jahres zur Verfügung steht, sowie einer anstehenden Vergrößerung der bestehenden Fläche in Überauchen hat der Verein ausreichend Flächen, „um die Inhaber der mittlerweile 87 Gemüseanteile ausreichend zu versorgen“, wie Reichegger sagte. Um die erweiterten Flächen bewirtschaften zu können, verstärkt mit Tanja Sikler seit April einer weiteren Gärtnerin den Verein.



Sie haben den Verein Baarfood erfolgreich auf den Weg gebracht und stehen für ein weiteres Jahr an der Spitze (von links): Marlene Reichegger, Hardy Biesinger, Anna Stangl, Nadja Pohl, Carla André, Sabine Wagner, Tanja Sikler und Annie Kohnle. BILD: ROLAND SPRICH

Geradezu einen Glücksschiff habe der Verein mit Gärtnerin Annie Kohnle gelandet. Sie hat dafür gesorgt, dass sich der steinige Acker in fruchtbares Land verwandelt. Und auch dafür, dass der Verein trotz einiger Wetterkapriolen, Kohnle erinnerte an Frost und Schnee, aber auch Hitze und Trockenheit, das ganze Jahr über eine reiche Ernte einfahren konnte. Vor kurzem haben die Mitglieder einen 40 Meter langen Folientunnel aufgebaut, in dem künftig ver-

schiedenes Fruchtgemüse wie Tomaten und Gurken angebaut werden.

Bei den Wahlen wurde der bisherige Vorstand von Baarfood einstimmig wiedergewählt. Somit bleibt Hardy Biesinger erster Vorsitzender, Nadja Pohl erste Stellvertreterin, Anna Stangl zweite Stellvertreterin, Marlene Reichegger dritte Stellvertreterin. Kassierern ist weiterhin Sabine Wagner, Schriftführerin bleibt Carla André. Benjamin Ruf ist neuer Kassenprüfer.